

Musikwissenschaftliches Seminar

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2024/25 (Stand: 24.10.2024)



**UNIVERSITÄT
HEIDELBERG**
ZUKUNFT
SEIT 1386

Inhalt

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2024/25

- A. Vorlesungen
- B. Hauptseminare
- C. Proseminare
- D. Pflichtmodule (Bachelor)
- E. Übungen und Projektseminare
- F. Kolloquien
- G. Angebote anderer Fächer für die Musikwissenschaft
- I. Tutorien

Lehrende und Studienberatung

Wochenübersicht

Blockveranstaltungen

Wichtige Termine:

Anmeldung Lehrveranstaltungen	01.09.–27.10.2024
Einführungswoche:	14.–18.10.2024
Erstsemesterbegrüßung:	Dienstag, 15.10.2023, 10:00 bis 11:30 Uhr
Vorlesungsbeginn:	21.10.2024
Semestereröffnung:	Dienstag, 22.10.2024, 18:15 Uhr
Vorlesungsende:	08.02.2025
Reading Week:	02.–07.12.2024
Weihnachts-/Neujahrspause	23.12.2024–06.01.2025
Prüfungswoche:	10.–14.02.2025

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2024/25

A. Vorlesungen

072060030	Nicht nur Gluck: Opernreformen in der Mitte des 18. Jahrhunderts			Leopold
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	11 bis 13 Uhr ¹	wöchentlich	22.10.24–04.02.25	bis 27.10.2024
Module	BA: MuSe 2, 2+, ChoSe 2; MA (PO 2019): SM 1, SM 2, SM 3, FW 1, MA (PO 2024): SMH 1–3, WP 2–3, WM			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Der Begriff „Opernreform“ (im Singular) scheint für alle Zeit mit dem Namen Christoph Willibald Gluck verbunden zu sein. Das geht vor allem auf Richard Wagner zurück, der Gluck zum Vorboden seiner eigenen Opernkonzeption stilisierte. Doch Gluck war nur einer von vielen, die sich in der Mitte des 18. Jahrhunderts Gedanken darüber machten, wie die immer noch höchst erfolgreiche, aber in die Jahre gekommene Oper reformiert und modernisiert werden könnte. Hauptakteure dieser Reformen (im Plural) waren zunächst Intellektuelle, die mit kritischen Abhandlungen öffentliche Debatten anstießen, des Weiteren fürstliche Geldgeber, Intendanten und Organisatoren, die diese Anregungen aus künstlerischen, aber auch aus politischen Gründen in die Tat umsetzten, und schließlich Librettisten und Komponisten, die daraus schöpferische Konsequenzen zogen. In der Vorlesung sollen diese Opernreformen, namentlich an Orten wie Paris und Parma, Berlin und Stuttgart, Wien und Mannheim im Einzelnen untersucht und untereinander in Beziehung gesetzt werden. Neben den Opern Glucks sollen dabei Schriften von Jean-Jacques Rousseau, Francesco Algarotti, Ranieri de' Calzabigi und anderen sowie Kompositionen von Johann Christian Bach, Francesco di Maio, Nicolò Jommelli, Jean-Jacques Rousseau, Tommaso Traetta und anderen näher betrachtet werden.

Literatur R. Strohm: *Die italienische Oper im 18. Jahrhundert*, Wilhelmshaven 1979; C. Dahlhaus: *Die Musik des 18. Jahrhunderts* (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft 5), Laaber 1985, insbes. S. 180–187, 239–253.

072060031	Vorlesung: „Man sollte nicht ‚über‘ die Musik, sondern ‚mit‘ der Musik und musikalisch schreiben“. Die Musikphilosophien von Theodor W. Adorno und Vladimir Jankélévitch			Voigt
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Do.	11 bis 13 Uhr	wöchentlich	31.10.24–06.02.25	bis 27.10.2024
Module	BA: MuSe 3, 3+, ChoSe 2, SM 1, SM 2, SM 3, FW 1, MA (PO 2024): SMH 1–3, WP 2–3, WM			

¹ Die Zeiten sind, wenn nicht anders angegeben, im Format c.t. (cum tempore) zu lesen: 11:00–13:00 Uhr = 11:15–12:45 Uhr.

Kommentar

Theodor W. Adorno (1903–1969) und Vladimir Jankélévitch (1903–1985) widmen der Musik eine so enorme Aufmerksamkeit wie sonst kaum ein weiterer Philosoph. Das Besondere bei beiden ist, dass Musik ihnen nicht allein als Gegenstand des Denkens dient, sondern Musik bei ihnen zu einem Medium des philosophischen Denkens selbst wird. Bestimmte philosophische Probleme erschließen sich ihnen sogar vorrangig durch Musik.

Die Vorlesung ist ein Experiment. Rein philosophische Gedanken und Beweisführungen lassen sich, wenn ihr Problem dasselbe ist, sofern sie sich widersprechen oder ergänzen immer in argumentative Beziehung zueinander setzen, ganz gleich woher sie kommen. Mischen sich Musik, musikalische Erfahrung und musikalisches Erleben derart massiv hinein wie bei Jankélévitch und Adorno, wird es mit der logischen Verallgemeinerbarkeit erheblich schwieriger. Wie und als was Musik aufzufassen, zu spielen oder zu hören ist, erschließt sich weder der logischen Deduktion noch durch empirische Beweise, gleichwohl lässt sich Musik nicht beliebig auffassen, andernfalls gäbe es weder gelingende noch verfehlte Interpretation. Dies ist denn auch eines der zentralen Probleme, mit denen sich beide Philosophen auseinandersetzen und das auch die Vorlesung zentral beleuchtet: Wie verhält sich – auch Adornos und Jankélévitchs – Sprache zur Musik, in wieweit lässt sich überhaupt sinnvoll über Musik sprechen, was kann Sprache über Musik sagen? Ebenso aber umgekehrt: Wie verhält sich Musik zur Sprache, ist sie selbst eine Sprache oder in irgendeiner Weise sprachähnlich? Es wird zu zeigen sein, dass die beiden Philosophen zwar verschiedene Antworten auf diese Fragen finden, dabei aber um dieselben Schwierigkeiten kreisen.

B. Hauptseminare

072060032	Hermann von Helmholtz' Musik-Ästhetik			Brüllmann/Wiesenfeldt
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	14 bis 16 Uhr	wöchentlich	22.10.24 bis 04.02.24	bis 27.10.2024
Module	BA: MuSe 2+, 3+; ÜK 2, MA (PO 2019): SM 1–3, ID 2; MA (PO 2024): SMP 1, SMH 1–3, WP 2–3, WM			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar „Musik hat eine unmittelbarere Verbindung mit der sinnlichen Empfindung, als irgend eine der anderen Künste“: Als Hermann von Helmholtz (1821–1894) diese Zeilen in seiner 1863 in Heidelberg erarbeiteten und publizierten Studie „Die Lehre von den Tonempfindungen“ formulierte, konnte er nicht vorausahnen, dass er damit ebenso die Natur- wie die Geisteswissenschaften bis in die Moderne prägen würde: Er begründete damit einerseits die Physiologische Akustik und besetzte an der Universität Heidelberg den überhaupt ersten Physiologie-Lehrstuhl (1858–1870), andererseits inspirierten seine Methoden das neue Gebiet der Systematischen Musikwissenschaft und bereicherten zugleich die Musikästhetik und -psychologie. Mit seinem Interesse für die physiologischen Vorgänge im Ohr konnte Helmholtz den Musikhörer des späten 19. Jahrhunderts gleichsam entschlüsseln, konnte Klangverwandtschaften, (A-)Tonalitäten, aber auch melodisches und harmonisches Hören methodisch unterscheiden. Das Seminar wird diese Schrift diskutieren und dabei auch ihren erkenntnistheoretischen und musikphilosophischen Hintergrund thematisieren.

072060033	“Why should the devil have all the good music?” – 21th Century Christian Metal and Hardcore			Bachmann/Menzel
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
s. Term.	s. Term.	Block	24.10.24 bis 14.12.24	bis 27.10.2024
Module	BA: MuSe 3+, ÜK 2; MA (PO 2019): ID 2; MA (PO 2024): SMP 1–3, WP 2–3, WM			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars, Theologische Fakultät: ÜR K 3 (Karlstr. 16, 4. OG)			

Blocktermine Vorbesprechung: Do. 24.10.24 14:00–16:00 Uhr (ÜR K 3)
 Block I: Fr. 08.11.24 09:00–11:00 Uhr, 11:00–13:00 Uhr, 14:00–16:00 Uhr, 16:00–18:00 | Sa. 09.11.24: 9:00–11:00 Uhr, 11:00–13:00 Uhr (Hörsaal MuWi)
 Block II: Fr. 13.12.24 09:00–11:00 Uhr, 11:00–13:00 Uhr 14:00–16:00 Uhr, 16:00–18:00 (ÜR K 3) | Sa. 14.12.24: 9:00–11:00 Uhr, 11:00–13:00 Uhr (Hörsaal MuWi)

Kommentar Mit ihrem Hang zu pessimistischen (und bisweilen sogar okkulten) Themen, der Ästhetisierung von Aggression und der Tendenz zu subkultureller Abschottung erscheinen Metal und Hardcore in keinem

erkennbaren Verhältnis zum christlichen Glauben geschweige denn zu christlichen Kirchen zu stehen. Dennoch formierten sich in diesen Milieus in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Bands, die als bekennende Christen auftreten und deren Musik ein Spektrum abdeckt, das von christlichen ›Untertönen‹ bis hin zu regelrechter »worship music« reicht (z. B. As I Lay Dying, W.A.S.P. HolyName, Zao, etc.) In diesem interdisziplinären Seminar (Musikwissenschaft/Theologie) soll dieses Spektrum vermessen werden. Aus musikwissenschaftlicher Perspektive interessiert zuvörderst, wie sich christliche Inhalte im aggressiven Klangidiom von Metal und Hardcore ›codieren‹ lassen und inwiefern es zu einer Inszenierung von Überzeugungen und Haltungen der Band auf performativer Ebene kommt. Aus theologischer Perspektive wird nach expliziten und impliziten Theologien dieser Musik und nach der Formierung von hybriden Lebensformen mit christlichen, „gegenkulturellen“ und konservativen Elementen in diesem Musiksegment gefragt werden, sowie nach möglichen theo-politischen Implikationen. Wie aus musikwissenschaftlichen und theologischen Evidenzen interdisziplinäre Erkenntnismehrwerte gewonnen werden können, ist Gegenstand einer kontinuierlichen Reflexion der Analysen und ihrer fachspezifischen Methodik.

Literatur

Dieter Elflein: *Schwermetallanalysen. Die musikalische Sprache des Heavy Metal*, Bielefeld 2010; B. Sebastian: *Gott haßt die Jünger der Lüge. Ein Versuch über Metal und Christentum. Metal als gesellschaftliches Zeitphänomen mit ethischen und religiösen Implikationen*, Hamburg 2012.

C. Proseminare

072060036	Musik als Aufführungskunst: Potentiale und Grenzen der computergestützten Interpretationsforschung			Dubke
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	16 bis 18 Uhr	wöchentlich	22.10.24 bis 04.02.25	bis 27.10.2024
Module	BA: MuSe 1, 1+, 2, 2+, 3, 3+, ChoSe 2–3, ÜK 1; MA (PO 2019): SM 1–3, FW 1–2; MA (PO 2024): SMH 1–3, WP 1 u. 3, WM			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Schon Theodor W. Adorno setzte für den Gegenstand der musikwissenschaftlichen Forschung voraus, dass „aller bestehenden Musik [...] das Interpretiertwerden wesentlich“ ist. Im Fahrwasser dieses häufig zitierten Statements wird sich die Beschäftigung mit Musik im Rahmen des Seminars weniger auf Kompositionsgeschichten (oder -genesen) fokussieren, sondern vielmehr im Sinne einer Interpretationshistorie produktiv gemacht: Denn zum einen trug und trägt erst der praktische Umgang durch (zeitgenössische oder gegenwärtige) kulturtragende Akteure entscheidend dazu bei, dass Musik über Raum und/oder Zeit vermittelt wird. Zum anderen ist evident, dass auch „wissenschaftliche Auseinandersetzungen mit Musik [...] in einem Ausmaß von der klingenden Realität [zehren] (so wie sie auf diese ihrerseits zurückwirken), von dem sie selbst oft nur noch wenig mitteilen“, wie es Hans Joachim Hinrichsen formulierte.

In den vergangenen rund 15 Jahren hat die Entwicklung neuer, softwaregestützter und leicht zugänglicher Tools zur Interpretations- und Soundanalyse enorm an Fahrt aufgenommen. Wir werden diese Möglichkeiten kennenlernen, anhand verschiedenster Beispiele der Musikgeschichte – vom 19. Jahrhundert bis in die Populärmusik – erproben und deren Grenzen sowie Potenziale ausloten.

072060037	Gustav Mahlers Symphonien			Klinke
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Do.	14 bis 16 Uhr	wöchentlich	24.10.24 bis 06.02.25	bis 27.10.2024
Module	BA: MuSe 3, 3+, ChoSe 2–3; MA (PO 2019): SM 1–3, FW 1–2; MA (PO 2024): SMH 1–3, WP 1 u. 3, WM			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Gustav Mahlers neun vollendete Symphonien, sein *Lied von der Erde* und das Fragment zur 10. Symphonie zählen zu den wichtigsten und einflussreichsten Beiträgen zur Gattung der Symphonie im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert und haben bis heute ihren festen Platz im weltweiten Konzertrepertoire. Im Seminar wollen wir uns diesem schillernden und vielfältigen Œuvre des früh verstorbenen Mahler, dessen kompositorischer Totalitätsanspruch sich in dem berühmten Diktum „aber Symphonie heißt mir eben: mit allen vorhandenen Mitteln der Technik eine neue Welt aufbauen“ niederschlägt, aus verschiedenen Perspektiven annehmen: Neben werkanalytischen Herangehensweisen

sollen hierbei gattungsgeschichtliche Fragestellungen in den Fokus genommen und die musikästhetischen Dimensionen seines symphonischen Schaffens sowie rezeptionsgeschichtliche Fragestellungen ausgelotet werden.

Literatur

B. Sponheuer und W. Steinbeck (Hg.): *Mahler Handbuch*, Stuttgart/Weimar 2010; Peter Revers (Hg.): *Gustav Mahler. Interpretationen seiner Werke*, Laaber 2011; Jeremy Barham (Hg.): *The Cambridge Companion to Gustav Mahler*, Cambridge 2010.

072060038	Spartieren, Textieren, Rekonstruieren: Einführung in die Edition italienischer Madrigalzyklen des 16. Jahrhunderts			Lüttin
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
s. Term.	s. Term.	Block	24.10.24–18.01.25	bis 27.10.2024
Module	BA: MuSe 1, 1+ ChoSe 2, 3 u. 5; MA (PO 2019): SM 3, FW 1–2, AM; MA (PO 2024): SMH 3, WP 3, AM, WM			
Ort	Hörsaal/Seminarraum des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Blocktermine

Einführung: Do 24.10.2024, 18:00–19:30 Uhr s. t.
 Block I: Sa. 02.11.2024, 10:00–16:00 Uhr s. t.
 Block II: Fr. 22.11.2024: 10:00–16:00 Uhr s. t. (Seminarraum) | Sa. 23.11.2024: 10:00–16:00 Uhr s. t. (Hörsaal)
 Block III: Sa. 18.01.2025: 10:00–16:00 Uhr s. t.

Kommentar

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts vertonen italienische Madrigalkomponisten vermehrt größere Gedichtzyklen. Dabei entsteht als Sonderform die Canzone de diversi, bei der mehrere Komponisten einen Zyklus gemeinschaftlich erarbeiten und in einer themenbezogenen Anthologie veröffentlichen. Der Großteil dieser Zyklen ist bis heute nicht ediert. Grund dafür ist einerseits die Quellenüberlieferung, denn oftmals sind die Stimmbuchsätze der Madrigale nicht vollständig erhalten, über mehrere Archive oder gar Länder verteilt und nur in Teilen digital zugänglich. Andererseits sorgte aber auch der Fokus der musikwissenschaftlichen Editionspraxis dafür: Anstatt geschlossen als Anthologien ediert zu werden, wurden lange allein die Teilvertonungen einzelner ‚großer‘ Komponisten aus ihren Sammlungskontexten herausgelöst und in Gesamtausgaben veröffentlicht.

Ziel des Seminars ist die Beschäftigung mit zwei Madrigalzyklen aus römischen und venezianischen Komponistennetzwerken, die bislang nicht in moderner Edition zugänglich sind. Im Zentrum stehen die Transkription bzw. Spartierung der Madrigale sowie eine Erstellung kritischer Berichte. Dabei wird auch die kompositorische Rekonstruktion einzelner Stimmen versucht, die durch beschädigte oder verlorene Quellen nicht lückenlos überliefert sind, um die Madrigale wieder aufführbar und klanglich erlebbar zu machen. Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Die erfolgreiche Teilnahme an der Notations- und Quellenkunde wird vorausgesetzt, ebenso die Bereitschaft zur Einarbeitung in ein Notationsprogramm.

Literatur

J. Haar: Art. „Madrigal“, in: *MGG Online*, hg. von Laurenz Lütteken, Kassel u.a. 2016ff.; C. M. Schmidt: Art. „Editionstechnik“, in: *MGG Online*, hg. von Laurenz Lütteken, Kassel u.a. 2016ff.; T. Roeder: „Musik- und Medienedition im digitalen Zeitalter: Brauchen wir einen neuen

Editionsbegriff?", Juli 2023,
<https://kontrovers.musiconn.de/2023/07/02/editionsbegriff/>.

D. Pflichtmodule (Bachelor)

072060001	Satzlehre und Gehörbildung I			Dieterle
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mo.	9–13 Uhr	wöchentlich	21.10.24–03.02.25	bis 27.10.2024
Module	BA: BaSe 1.1			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Ankündigung Der Kurs wird mit Klausur abgeschlossen. Ergänzend wird ein Tutorium angeboten.

Kommentar Einführung in die Grundlagen der Dur-Moll-tonalen Harmonik (Funktions- und Stufen-Theorie) und in die Generalbass-Notation. Erarbeitung der verschiedenen Modulations-Verfahren. Analyse von harmonisch-tonalen Vorgängen in der Musik; Ausarbeitung größerer Generalbässe. Im Kurs eingeschlossen sind Übungen in Gehörbildung.

072060005	Analyse I			Menzel
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	9 bis 11 Uhr	wöchentlich	22.10.24–04.02.25	bis 27.10.2024
Module	BA: BaSe 2.2			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Ankündigung Der Kurs wird mit Klausur oder Hausarbeit abgeschlossen. Ergänzend wird ein Tutorium angeboten.

Kommentar Ziel des zweisemestrigen Kurses ist die Erarbeitung eines grundlegenden Verständnisses kompositorischer Konventionen und rezeptionsästhetischer Erwartungshaltungen am Beispiel eines breiten historischen Spektrums musikalischer Gattungen. Vermittelt werden grundlegende Techniken der Beschreibung von Musik im Dreischritt der Erhebung analytischer Befunde, ihrer Systematisierung und Deutung.

072060015	Grundkurs Musikgeschichte III (ca. 1750 bis 1900)			Menzel
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mi.	11 bis 13 Uhr	wöchentlich	23.10.24–05.02.25	bis 27.10.2024
Module	BA: BaSe 5			
Ort	Neue Universität, Neue Aula, Grabengasse 3–5; am 22.11.23 ausnahmsweise im Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Dieser auf insgesamt vier Semester angelegte Kurs beabsichtigt, in einem Gesamtüberblick die wichtigsten Stationen der europäischen Musikgeschichte von den Anfängen bis in die unmittelbare

Gegenwart vorzustellen und damit musikhistorisches Basiswissen zu vermitteln. Anhand von ausgewählten Kompositionen sollen dabei exemplarisch zentrale Gattungen und Kompositionstechniken, ästhetische und musiktheoretische Fragestellungen sowie institutionelle und funktionelle Rahmenbedingungen in ihrem jeweiligen kulturellen und historischen Kontext begriffen werden. Der dritte Teil hat den Zeitraum vom ca. 1750 bis 1900 zum Gegenstand.

Leistungsnachweis Für alle Studierenden im Bachelorstudiengang gehören die vier Teile des Grundkurses Musikgeschichte zu den Pflichtmodulen; hierfür muss jeweils am Ende eines jeden Teilkurses eine mündliche Prüfung absolviert werden.

072060009	Einführung in die Musikwissenschaft			Dubke
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Do.	9 bis 11 Uhr	wöchentlich	24.10.23–06.02.25	bis 27.10.2024
Module	BA: BaSe 3			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Ankündigung Der Kurs wird mit Klausur abgeschlossen. Ergänzend wird ein Tutorium angeboten.

Kommentar Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Musikwissenschaft, ihre Gegenstände und ihre Methoden. Die an Studienanfänger*innen gerichtete Veranstaltung behandelt dabei zum einen Arbeitsgebiete der Musikwissenschaft, skizziert Grundzüge der Fachgeschichte und stellt die vielfältigen Berufsperspektiven vor. Zum anderen vermittelt sie die wichtigsten (musik-)wissenschaftlichen Grundtechniken von der Quellenrecherche über die Gestaltung von Referaten bis zur fertigen schriftlichen Arbeit.

Zusätzlich sollen Bibliotheks- und Archivführungen dabei helfen, die Arbeitsumgebung vor Ort kennenzulernen. Außerdem können die Studierenden mit Angehörigen und Absolvent*innen des Seminars in ausgewählten Gastsitzungen zu studien- und berufsbezogenen Themen ins Gespräch kommen.

E. Übungen und Projektseminare

072060039	Schreibwerkstatt: Populäre Musik			Kunze
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
s. Term.	s. Term.	wöchentlich	25.10.24 bis 30.11.24	bis 27.10.2024
Module	BA: ChoSe 4, ÜK 1; MA (PO 2019): FW 5, MA (PO 2024): WM			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Blocktermine **Block I:** Fr. 25.10.24: 11:00–13:00 Uhr c.t., 14:00–16:00 Uhr c.t., 16:00–18:00 c.t | Sa. 26.10.24: 9:00–11:00 Uhr c.t., 11:00–13:00 Uhr c.t.
Block II: Fr. 15.11.24: 11:00–13:00 Uhr c.t., 14:00–16:00 Uhr c.t., 16:00–18:00 c.t | Sa. 16.11.24: 9:00–11:00 Uhr c.t., 11:00–13:00 Uhr c.t.
Block III: Fr. 29.11.24: 11:00–13:00 Uhr c.t., 14:00–16:00 Uhr c.t., 16:00–18:00 c.t | Sa. 30.11.24: 9:00–11:00 Uhr c.t., 11:00–13:00 Uhr c.t.

Kommentar: Die Schreibwerkstatt vermittelt die Grundlagen des kreativen, journalistischen Schreibens über populäre Musik. Zu den Inhalten gehören:

- ein (kurzer) historischer Abriss des Popjournalismus und seiner Entwicklung von Zeitungsfeuilletons und Printmagazinen hin zu Podcasts, Videokanälen, Newslettern und Playlist-Kuration,
- ein Überblick über gängige musikjournalistische Text- und Darstellungsformen,
- ein Überblick über gängige Stilmittel (mit einem Exkurs zu inklusiver Sprache),
- sowie ein großer Anteil praktischer Text- und Redaktionsarbeit.

Die Studierenden lernen die Grundsätze des Schreibens über Popmusik, indem sie im Rahmen des Workshops selbst kleinere und größere Texte über Popmusik verfassen. Diese werden innerhalb der Schreibwerkstatt einer redaktionellen Stilkritik unterzogen. Der Workshop richtet sich an Studierende, die noch keine Erfahrungen mit dem journalistischen Schreiben haben, aber auch an solche, die schon erste Erfahrungen im Popjournalismus sammeln konnten. Voraussetzung ist lediglich ein grundsätzliches Interesse am Schreiben, an Sprache und an populärer Musik.

Anmerkung Stephan Kunze ist Kulturjournalist und Buchautor und arbeitet als redaktioneller Berater für Marken und Unternehmen aus der Musikwirtschaft. Er war Chefredakteur des Musikmagazins „Juice“ und Musikredakteur bei Spotify. Als Journalist schreibt er seit 20 Jahren für nationale und internationale Medien und hat ein Sachbuch veröffentlicht (*Zen Style*, Penguin Random House 2021).

F. Kolloquien

072060017	Examenskolloquium Master			Wiesenfeldt
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Fr.	s. Termine	Block	22.11.24–07.02.25	bis 27.10.2024
Module	MA: MA 1			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Ankündigung Als Arbeitsplattform wird Moodle verwendet.

Termine Blocktermine: 22.11., 13.12.24, 17.1., 7.2.25, jeweils 10:00–14:00 Uhr

Kommentar Im Rahmen des Abschlussmoduls des Master-Studiums ist der zweisemestrige Besuch eines Master-Kolloquiums vorgesehen, um gemeinsam mit anderen Kandidat*innen die Pläne für die eigene Master-Arbeit zu diskutieren, vom Austausch über andere Themen zu lernen und sich grundsätzlich mit der Genese, Struktur und dem logisch argumentierten Aufbau einer Abschlussarbeit im Studienfach Musikwissenschaft zu befassen. Das Master-Kolloquium bietet die Möglichkeit, in konzentrierter Form an mehreren Blockterminen diesen Austausch zu pflegen, das eigene Thema (mindestens einmal) vorzustellen und auch nochmals grundsätzliche Fragen zu Recherche, Verschriftlichung, Zitation, Literaturbeschaffung oder Rechte- und Abbildungsfragen zu erörtern. Es versteht sich somit als Coaching-Strecke auf dem Weg zum Studienabschluss. Die Betreuer*innen der Master-Arbeiten sind ebenso im Kolloquium willkommen wie Mitarbeiter*innen, die die Diskussionen und das Coaching bereichern möchten.

072060018	Forschungskolloquium			Wiesenfeldt
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	18 bis 20 Uhr	wöchentlich	29.10.24–04.02.25	bis 27.10.2024
Module	BA: ChoSe 5; MA (PO 2019): FW 3; MA (PO 2024): WP 1			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Ankündigung Das Forschungskolloquium ist – nach Anmeldung – offen für Interessierte und Gasthörer*innen. Materialien für die Veranstaltung werden auf Moodle bereitgestellt.

Kommentar Das Forschungskolloquium ist jener öffentliche Ort des Musikwissenschaftlichen Seminars, wo Gastvorträge, Vorstellungen von neuen Buch- und Forschungsprojekten, Diskussionen von entstehenden Qualifizierungsarbeiten sowie Vortragsreihen aus aktuellen Forschungsinitiativen an der Universität stattfinden. Zudem werden hier gemeinsam Texte aus der aktuellen musikwissenschaftlichen Forschungsliteratur gelesen und diskutiert. Das Forschungskolloquium ist offen für Interessierte und Gasthörer*innen aller Fakultäten sowie die interessierte Öffentlichkeit, die einen Einblick in die Arbeitswerkstätten der Musikwissenschaft gewinnen möchte.

G. Angebote anderer Fächer für die Musikwissenschaft

VL Liturgik				Mautner
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mo.	9:45–10:30	wöchentlich	Beginn: 07.10.24	bis 01.10.2024
Module	BA: ÜK 2; MA MA (PO 2019): ID 1, ID 2; MA (PO 2024): WP 2, WM		Kontakt: mn-mautner@t-online.de	
Ort	Hochschule für Kirchenmusik, Raum A			

Kommentar Die Vorlesung behandelt Grundzüge der liturgischen Entwicklungen von der Alten Kirche bis zur Gegenwart, vermittelt Möglichkeiten der liturgischen Gestaltungsvariabilität sowie ein Verständnis von Sakralarchitektur als „steingewordene Theologie bzw. Liturgie“.

VL Hymnologie				Mautner
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mo.	10:45–11:30	wöchentlich	Beginn: 07.10.24	bis 01.10.2024
Module	BA: ÜK 2; MA MA (PO 2019): ID 1, ID 2; MA (PO 2024): WP 2, WM		Kontakt: mn-mautner@t-online.de	
Ort	Hochschule für Kirchenmusik, Raum A			

Kommentar Die Vorlesung behandelt die Gesangsbuchgeschichte, Möglichkeiten des Gebrauchs des Einheitsgesangsbuchs sowie Grundzüge des kirchlichen Singens und Musizierens von den biblischen Anfängen über die Epochen der Kirchengeschichte bis in die Gegenwart.

PS Vom Integrationsparadigma zur gesellschaftlichen Gestaltung von Vielfalt Kommunale Diversitäts- und Antidiskriminierungspolitiken in Theorie und Praxis				Cubelic
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Do.	10:45–11:30	zweiwöchentlich	Beginn: 24.10.24	bis 01.10.2024
Module	BA: ÜK 2; MA MA (PO 2019): ID 1, ID 2; MA (PO 2024): WP 2, WM		Kontakt: hu119@uni-heidelberg.de	
Ort	Institut für Religionswissenschaft, Seminarraum; Fischmarkt/Hauptstraße 1-2/185–187, 3. OG			

Ankündigung Die Veranstaltung findet ca. 2-wöchentlich statt. Die genauen Termine werden in der konstituierenden Sitzung bekannt gegeben.

Kommentar Migration hat in den letzten Jahrzehnten die Bundesrepublik stark verändert. Jeder fünfte Mensch in Deutschland hat seine Wurzeln im Ausland. Dabei sind Menschen mit Migrationsgeschichte in Deutschland im Durchschnitt deutlich jünger als der Rest der Bevölkerung. Unter der

Gruppe von Menschen unter 25 Jahren verfügt mehr als ein Drittel über eine internationale Familienbiographie. Die Bundesrepublik hat dabei erst verspätet begonnen, diese demographischen Realitäten anzuerkennen und seine Strukturen, Institutionen und politische Kultur entsprechend daran anzupassen. Der durch Migration initiierte demographische und gesellschaftliche Wandel stößt breit geführte, öffentliche Debatten um Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, von Zugehörigkeit und Identität an und macht neue politische Konfliktlinien sichtbar.

Städte in Deutschland und ihre Einrichtungen von Kitas hin zu städtischen Kultureinrichtungen sind von diesen Transformationsprozessen am stärksten betroffen. Auf kommunaler Ebene ist die Beschäftigung mit dem durch Migration angestoßenen gesellschaftlichen Wandel gleichzeitig in Veränderung begriffen: dominierte lange eine problem- und defizitorientierte Verhandlung dieser Fragen im Kontext sogenannter Integrationspolitik, ist in den letzten 10 Jahren verstärkt eine Bewegung hin zu proaktiv gedachten, oftmals unter Begriffen wie Antidiskriminierungs- oder Diversitätspolitiken verhandelten Ansätzen zu beobachten, die versprechen, gleichberechtigte Teilhabe in einer durch Migration geprägten Gesellschaft über ein Set spezifischer Strategien und Maßnahmen zu sichern. Sowohl Integrations- wie auch Antidiskriminierungs-, und Diversitätspolitiken sind dabei selbst Ergebnis oben genannter politischer Kämpfe und beziehen darin explizit Position. Das Seminar möchte in kommunale Integrations-, Antidiskriminierungs- und Diversitätspolitiken als Forschungs-, Politik- und Praxisfeld einführen, das geistes- und kulturwissenschaftliche Perspektiven mit sozial-, wirtschafts- und erziehungswissenschaftlichen Ansätzen zusammenführt, diese mit Praxisansätzen aus gesellschaftlichen Teilbereichen wie Kommunalverwaltungen, von Kultur und Bildung, der freien Wohlfahrtspflege, migrantischer Selbstvertretungen sowie von NGOs in Austausch bringt und mit sozialen wie politischen Bewegungen wechselseitig interagiert.

In einem Praxisteil integriert das Seminar Gespräche u.a. mit Vertretungen der Heidelberger Stadtverwaltung, des Interkulturellen Zentrums Heidelberg, des Heidelberger Migrationsbeirats sowie lokaler Fach- und Beratungsstellen, um Einblicke in die Handlungspraxis vor Ort zu geben.

H. Angebote des Collegium Musicum Heidelberg

072060019	Universitätschor			Sekulla
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	19:45–22:15 Uhr	wöchentlich	15.10.24–04.02.25	bis 14.10.24
Module	BA: ÜK 5 (2 LP) nur im Fach Musikwissenschaft			

Ankündigung Der Universitätschor setzt sich aus über 150 Sängerinnen und Sängern aller Fakultäten sowie Lehrenden und externen Mitgliedern zusammen. Der Universitätschor erarbeitet jedes Semester ein facettenreiches Programm mit Werken namhafter Komponisten, aber auch selten gehörten Raritäten. Mit seinen Konzerten, die thematisch oftmals in den Jahresverlauf eingebunden sind, ist der Universitätschor zu einem festen Bestandteil des Heidelberger Musiklebens geworden und hat sich auch überregional einen Namen gemacht.

Dirigent des Universitätschores ist seit dem Sommersemester 2012 Universitätsmusikdirektor Michael Sekulla. Sein Ziel ist es, neben Repertoirewerken der Klassik und Romantik auch Raritäten, musikalische Entdeckungen sowie Werke des 20. Jahrhunderts zur Aufführung zu bringen.

Die Probenarbeit findet in der Aula der Neuen Universität statt. Bei Tutti- und Registerproben stehen den Mitgliedern des Universitätschores neben dem künstlerischen Leiter weitere erfahrene Gesangspädagogen (Chorassistenten und Stimmbildner) zur Seite.

Für alle Ensembles des Collegium Musicum ist ein Vorspielen/Vorsingen zu Beginn des Semesters erforderlich. Einzelheiten hierzu, wie auch zu Probenwochenenden, anderen Terminen und weitere Informationen zu den Ensembles unter: www.uni-heidelberg.de/collegium_musicum oder per Mail an collegium-musicum@uni-heidelberg.de.

072060020	Universitätsorchester			Sekulla
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mi.	20:00–22:00 Uhr	wöchentlich	16.10.24–05.02.25	bis 15.10.24
Module	BA: ÜK 5 (2 LP) nur im Fach Musikwissenschaft			

Ankündigung Das Universitätsorchester ist neben dem Universitätschor einer der beiden repräsentativen Klangkörper der Universität Heidelberg. Mit seinen anspruchsvollen Programmen hat es weitreichende Anerkennung erworben und sich als feste Größe im kulturellen Leben der Universität und der Stadt etabliert. Das Universitätsorchester setzt sich vor allem aus Studierenden aller Fakultäten zusammen, ihm gehören aber auch Lehrende, Alumni und externe Musiker an. Neben den Universitätskonzerten am Ende des Semesters gestaltet das Universitätsorchester den musikalischen Rahmen zu besonderen Anlässen und akademischen Feiern der Universität Heidelberg.

Dirigent des Universitätsorchesters ist seit dem Sommersemester 2012 Universitätsmusikdirektor Michael Sekulla. Sein Ziel ist es, neben Repertoirewerken der Klassik und Romantik auch Raritäten,

musikalische Entdeckungen sowie Werke des 20. Jahrhunderts zur Aufführung zu bringen.

Die Probenarbeit findet in der Aula der Neuen Universität statt. Bei Tutti- und Stimmproben stehen den Mitgliedern des Universitätsorchesters neben dem künstlerischen Leiter weitere erfahrene Instrumentalpädagogen (Streicher- und Bläsercoach) zur Seite.

Für alle Ensembles des Collegium Musicum ist ein Vorspielen/ Vorsingen zu Beginn des Semesters erforderlich. Einzelheiten hierzu, wie auch zu Probenwochenenden, anderen Terminen und weitere Informationen zu den Ensembles unter: www.uni-heidelberg.de/collegium_musicum oder per Mail an collegium-musicum@uni-heidelberg.de.

I. Tutorien

072060010	Tutorium zur Einführung in die Musikwissenschaft			Falk
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mo.	14 bis 16 Uhr	wöchentlich	21.10.24–03.02.25	bis 27.10.24
Module	BA: ChoSe 1			
Ort	Seminarraum des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Begleitendes Tutorium zur Einführung in die Musikwissenschaft.

072060006	Tutorium zu Analyse I			Albert
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mi.	16 bis 18 Uhr	wöchentlich	23.10.24–05.02.25	bis 27.10.24
Module	BA: ChoSe 1			
Ort	Seminarraum des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Begleitendes Tutorium zu Analyse I.

072060002	Tutorium zu Satzlehre und Gehörbildung I			Naisby
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Do.	16 bis 18 Uhr	wöchentlich	24.10.24–06.02.25	bis 27.10.24
Module	BA: ChoSe 1			
Ort	Seminarraum des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Begleitendes Tutorium zu Satzlehre und Gehörbildung I.

Lehrende des Musikwissenschaftlichen Seminars

Dr. Esther Dubke
Augustinergasse 7, Raum: 5, Tel. 06221 54-2746
E-Mail: N.N.

Dr. Marcel Klinke
Augustinergasse 7, Raum: 7 / X3, Tel. 06221 54-2706
E-Mail: marcel.klinke@zegk.uni-heidelberg.de

Prof. Dr. Silke Leopold
E-Mail: silke.leopold@zegk.uni-heidelberg.de

Roman Lüttin M. A.
Augustinergasse 7, Raum: 5, Tel. 06221 54-2785
E-Mail: roman.luettin@zegk.uni-heidelberg.de

PD Dr. Stefan Menzel
Augustinergasse 7, Raum: 205, Tel. 06221 54-2807
E-Mail: stefan.menzel@zegk.uni-heidelberg.de

PD Dr. Boris Voigt
Augustinergasse 7, Raum: 211, Tel. 06221 54-2846
E-Mail: boris.voigt@zegk.uni-heidelberg.de

Prof. Dr. Christiane Wiesenfeldt
Augustinergasse 7, Raum: 107, Tel. 06221 54-2728
E-Mail: wiesenfeldt@zegk.uni-heidelberg.de

Lehrbeauftragte im Wintersemester 2023/24

Dominik Dieterle M.Mus.
E-Mail: kg298@uni-heidelberg.de

Stephan Kunze
E-Mail: N.N.

Tutorinnen und Tutoren im Wintersemester 2023/24

Timotheus Lukas Albert
E-Mail: timotheus.albert@stud.uni-heidelberg.de

Miriam Falk

E-Mail: miriam.falk@stud.uni-heidelberg.de

Lewis Naisby

E-Mail: lewis.naisby01@stud.uni-heidelberg.de

Studienberatung

PD Dr. Stefan Menzel

Augustinergasse 7, Raum: 205, Tel. 06221 54-2807

E-Mail: stefan.menzel@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechzeiten: Mi./Do. 13:00–14:00 Uhr

Fachschaft des Musikwissenschaftlichen Seminars

Augustinergasse 7, Raum: 206

E-Mail: fsmuwi@stura.uni-heidelberg.de

Stundenplan des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Heidelberg (Wintersemester 2024/25)²

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
9–11 Uhr	Hörsaal MuWi Satzlehre I (Dieterle)	Hörsaal MuWi Ü Analyse I (Menzel)	Hörsaal MuWi	Hörsaal MuWi Ü Einführung in die Musikwissenschaft (Dubke)
11–13 Uhr	Hörsaal MuWi Satzlehre I (Dieterle)	Hörsaal MuWi VL Nicht nur Gluck (Leopold)	Hörsaal MuWi Grundkurs Musikgeschichte III (Menzel)	Hörsaal MuWi VL Adorno und Jankélévitch (Voigt)
13–14 Uhr			FSR-Sitzung (13:15 Uhr)	
14–16 Uhr	Seminarraum MuWi Ü Tutorium EF Musikwissenschaft (Falk)	Hörsaal MuWi HS Helmholtz' Musik-Ästhetik. (Brüllmann/Wiesefeldt)		Hörsaal MuWi PS Mahlers Sinfonien (Klinke)
16–18 Uhr		Hörsaal MuWi PS Musik als Aufführungskunst (Dubke)	Seminarraum MuWi Ü Tutorium Analyse I (Albert)	Seminarraum MuWi Ü Tutorium Satzlehre I (Naisby)
18–20 Uhr		Hörsaal MuWi Forschungskolloquium (Wiesefeldt)		

² Dieser Plan enthält ausschließlich die wöchentlich stattfindenden Lehrveranstaltungen und Tutorien. Eine Übersicht der Fr./Sa. stattfindenden Blockveranstaltungen finden Sie auf S. 22.

Blockveranstaltungen am Fr./Sa. (Wintersemester 2024/25)

Termin	Blockveranstaltung
Do. 24.10.24	Christian Metal I (Bachmann/Menzel)
	Spartieren und Edieren I (Lüttin)
Fr. 25.10.24	Schreibwerkstatt Populäre Musik I.1 (Kunze)
Sa. 26.10.24	Schreibwerkstatt Populäre Musik I.2 (Kunze)
Fr. 01.11.24	Allerheiligen
Sa. 02.11.24	Spartieren und Edieren II (Lüttin)
Fr. 08.11.24	Christian Metal II.1 (Bachmann/Menzel)
Sa. 09.11.24	Christian Metal II.2 (Bachmann/Menzel)
Fr. 15.11.24	Schreibwerkstatt Populäre Musik II.1 (Kunze)
Sa. 16.11.24	Schreibwerkstatt Populäre Musik II.2 (Kunze)
Fr. 22.11.24	M.A.-Kolloquium (Wiesenfeldt)
	Spartieren und Edieren III.1 (Lüttin)
Sa. 23.11.24	Spartieren und Edieren III.2 (Lüttin)
Fr. 29.11.24	Schreibwerkstatt Populäre Musik III.1 (Kunze)
Sa. 30.11.24	Schreibwerkstatt Populäre Musik III.2 (Kunze)
02.–07.12.2024 Reading Week	
Fr. 13.12.24	M.A.-Kolloquium (Wiesenfeldt)
	Christian Metal III.1 (Bachmann/Menzel)
Sa. 14.12.24	Christian Metal III.2 (Bachmann/Menzel)
Fr. 19.01.24	
Sa. 20.01.24	
23.12.2024–06.01.2025 Weihnachts-/Neujahrspause	
Fr. 17.01.25	M.A.-Kolloquium (Wiesenfeldt)
Sa. 18.01.25	Spartieren und Edieren IV (Lüttin)